



GETTY IMAGES

Gott – nicht Mose – gab das Gesetz

Welcher Tag ist der christliche Sabbat? (Kapitel Drei)

- Herbert W. Armstrong
- [06.08.2024](#)

Fortgesetzt von „[Wer hat den Sabbat geschaffen und eingeführt?](#)“

Das ist es also, was ich der Klasse beigebracht habe: Im dritten Monat (des neuen heiligen Kalenders, den Gott den Israeliten in Ägypten gegeben hatte) kam die große Schar der Israeliten zum Berg Sinai.

Denken Sie daran, dass sie mindestens 3 bis 4 Millionen Mann stark waren. Es waren 600 000 erwachsene Männer im Alter von 20 Jahren und darüber – Frauen und Kinder nicht mitgezählt.

Eine große Ansammlung

Diese gewaltige Ansammlung von Millionen von Israeliten schlug Zelte auf und bildete ein gigantisches Lager – eine riesige Zeltstadt (2. Mose 19, 2). Das hat natürlich etwas Zeit gekostet – obwohl sie sehr gut organisiert waren.

Dann (Vers 3) stieg Mose auf den Berg, um Gott zu treffen. Und dort gab ihm der Ewige einen Vorschlag, den er diesen Millionen von Menschen unterbreiten sollte. Dieser Vorschlag – oder Vertrag – war das, was wir den „Alten Bund“ nennen – der Vertrag, der aus diesem Volk eine Nation machen sollte – Gottes eigene Nation auf der Erde.

PT_DE

Der Vorschlag sah vor, dass Gott ihr einziger König und Herrscher sein sollte. Ihre Regierung sollte eine Theokratie sein. Gott war der Gesetzgeber, nicht ein Kongress oder ein Parlament. Gott würde führende Männer ernennen, um Seine Befehle auszuführen. Mose kehrte in die große Zeltstadt zurück.

„Mose kam und berief die Ältesten des Volks und legte ihnen alle diese Worte vor ...“ (Vers 7). Das Volk nahm Gottes Vorschlag einstimmig an. Sie sehen, bei diesem Vorschlag war das Volk so sehr darauf bedacht, das zu erhalten, was Gott in diesem Vertrag versprochen hatte, „so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern“ – d. h. die größte, wohlhabendste und mächtigste Nation auf der Erde zu werden, jedoch nahmen sie die *Bedingung* nicht allzu ernst: „Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet“ (Vers 5; Schlachter 2000).

Und was sollte von der Stimme Gottes Selbst kommen, damit sie gehorchen? Ein großes Gesetz, das *bereits existierte*, so wie die Gesetze der Schwerkraft und der Trägheit – die Gesetze der Physik und der Chemie – bereits existierten. Nur war dies ein geistliches Gesetz! Gottes Stimme sollte dieses lebendige, unerbittliche Gesetz in konkreten Worten, in einem eindeutigen Kodex, offenbaren.

Ein hartes Gesetz?

Warum dieses Gesetz? Es ist höchste Zeit, dass wir von heute die wahre Antwort erkennen. Der allmächtige Gott ist nicht nur Schöpfer und Herrscher über Seine endlose und gewaltige Schöpfung des gesamten Universums. Er ist ein Gott der Liebe.

Aus Liebe schuf Gott den Menschen nach Seinem Ebenbild. Gott liebt die Menschen. Gott wollte, dass die Menschen, die Er erschaffen wollte, glücklich sind – dass sie Frieden haben und ein Leben in Sicherheit und ein interessantes, kraftvolles und reichhaltiges Leben *genießen können*. Um einen solchen glücklichen Zustand zu ermöglichen, setzte Gott die geistigen Gesetze in Gang, die den *WEG* zu jedem körperlichen, geistigen und geistlichen Wohlbefinden bilden, um Kummer, Leid, Angst, Unsicherheit, Langeweile, Leere, Frustration, Gewalt und Tod zu vermeiden. Diese geistigen Gesetze weisen den Weg zu einem glücklichen, belebenden, vitalen, interessanten und freudigen Leben.

Gott ist Liebe – und Gott weiß, dass Liebe herzerwärmend und gut ist. Deshalb hat Er ein Gesetz der Liebe geschaffen und in Bewegung gesetzt – ein Gesetz, das *von der* Liebe erfüllt, befolgt und ausgeführt wird.

Was für ein wunderbares, glorreiches Geschenk an die Menschheit! Man sollte meinen, die Menschheit würde sich darüber freuen und Gott in tiefer Dankbarkeit unaufhörlich danken und loben! Aber das tut die Menschheit nicht! So gut und herrlich dieses Gesetz auch ist, die menschliche Natur ist Ihm gegenüber *feindselig*! Das war damals so. Sie ist es auch heute. Die menschliche Natur ist die innere *Anziehungskraft* der Eitelkeit, des Egoismus und der Gier. Aus Egoismus will er sich alles nehmen, was Gottes Lebensweise mit sich bringt – aber aus Rebellion lehnt er sich dagegen auf, diesen Weg zu gehen, um diese üppigen Segnungen zu erhalten.

Liebe ist ein nach außen gerichtetes Anliegen. Sie ist der Weg des Gebens, des Dienens, des Teilens. Die menschliche Natur will *nehmen*.

Alles Gute, der Segen, die Wohltaten, kommen von Gott. Er ist die Quelle für alles Gute, nach dem sich die Menschheit sehnt. Als Gott ihnen vorschlug, ihr König und Herrscher zu sein – um sie zur wohlhabendsten, gesegneten und mächtigsten Nation der Welt zu machen – sollten sie den höchsten Segen haben, nämlich die Führung, den Schutz und die Hilfe des allweisen, allliebenden und allmächtigen Gottes!

Natürlich schaute diese riesige Gemeinde von Menschen nur auf das Ende – das Versprechen, was sie bekommen würden – und stimmte den Bedingungen von Gottes Vorschlag leichtfertig zu, bevor sie sie gehört hatten.

Dann stieg Mose wieder auf den Berg (Vers 8), um Gott Bericht zu erstatten.

Die Macht und die Herrlichkeit!

Gott beauftragte Mose: „Geh hin zum Volk und heilige sie heute und morgen, dass sie ... bereit seien für den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der [Ewige] vor allem Volk herabfahren auf den Berg Sinai“ (Verse 10-11). An diesem großen Tag, am Morgen, gab es ein *gewaltiges* Donner- und Blitzlichtgewitter auf dem Berg.

Können Sie sich das vorstellen? Ich glaube, ich kann es – zumindest teilweise. Vor Jahren, im Frühwinter 1934, fuhr ich auf dem Berg Hood Loop in Oregon herum. Als ich den Osten des Berges Hood erreichte, kam ich auf eine Stichstraße, die bis zum Fuß des Berges führte und einen Teil des Weges hinauf. Als ich diese Stelle erreichte, entwickelte sich ein beängstigender Sturm um den schneebedeckten Gipfel direkt über mir. Eine dunkle, bedrohliche Wolke – die dunkelste, die ich je gesehen hatte – schwebte über dem Gipfel des Berges. Blitze zuckten, so hell, dass ich meine Augen bedecken musste. Die Donnerschläge ertönten lauter und krachender als alles, was ich je in Iowa oder Nebraska gehört hatte. Ich fuhr zurück nach unten, *weg* von diesem Gewitter, so schnell es die Sicherheit zuließ. Es war der furchterregendste und schrecklichste Anblick, den ich je erlebt hatte. Es schien das Ausmaß des Zorns des allmächtigen Gottes zu zeigen!

Damals dachte ich nur an eines – an genau diese Erfahrung, als Gott vom Berg Sinai Sein großes geistiges Gesetz herunterdonnerte! Mir wurde nur klar, dass das, was ich sah und hörte, im Vergleich dazu zahm gewesen sein muss. Und doch wurde mir klar, was für eine die Vorstellungskraft sprengende Erfahrung sich vor den Augen ganz Israels ereignet hatte!

Stellen Sie sich dieses riesige Meer von Millionen Menschen vor, das sich so weit erstreckt, wie das Auge sehen kann! Dann furchterregende, blendende Blitze und einen Donnerschlag, der fast das Trommelfell sprengen würde! Und *der große* Gott Selbst inmitten dieses blendenden, ohrenbetäubenden Schauspiels, der sich anschickt, Sein großes Gesetz in die Ohren dieser riesigen Versammlung zu donnern!

Kein Wunder, dass das Volk Angst hatte und Mose bat, sich zwischen sie und Gott zu stellen!

Inmitten dieser gewaltigen Manifestation von Gottes Macht und Herrlichkeit führte Mose „das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und es trat unten an den Berg. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der [Ewige] auf den Berg herabfuhr im Feuer ... und der ganze Berg bebte sehr“ (Verse 17-18).

Was für eine Kulisse für den Empfang des Gesetzes Gottes!

Dies war kein gewöhnlicher Anlass! Gott wollte, dass die überragende Bedeutung dieses Gesetzes – Gottes perfekte Lebensweise – Seinem Volk eingepreßt wird!

Stellen Sie sich das vor! Ein Millionenvolk versammelt in einer riesigen, gewaltigen, geschichtsträchtigen Versammlung! Und Gott Selbst spricht in einem Szenarium von Feuer, Blitzen, ohrenbetäubenden Donner mit einer gewaltigen, durchdringenden, übernatürlichen Stimme, die keine Mikrofone, Lautsprecher oder Lautsprecheranlagen mit eingebauten Verstärker benötigt, um von Millionen gehört zu werden.

Das war kein Gedränge von 100 000 Menschen, wie wir es jedes Jahr in Pasadena beim Footballspiel Rose Bowl sehen. Dieses Football-Publikum erscheint uns heute wie etwas Gewaltiges. Aber es ist ein mickriger, winziger Fettfleck im Vergleich zu Gottes Publikum. Seine Zuhörerschaft bestand nicht aus 100 000, nicht aus 500 000, nicht aus 1 Million, sondern aus 3 oder 4 Millionen Menschen, in einer einzigen, die Vorstellungskraft übersteigenden Menge!

Es war *nicht* die Stimme von Mose, die Gottes Gesetz überbrachte. Es war die Stimme *GOTTES* ! Das ganze Volk hörte die Stimme Gottes!

„Und Gott redete alle diese Worte: Ich bin der [Ewige], dein Gott ...“ und dann sprach die Stimme Gottes zu dieser Masse von Menschen die Worte der Zehn Gebote!

Die Stimme GOTTES – nicht die von Moses!

Wie bedeutsam! An jenem *ersten* Pfingsttag (im Alten Testament Fest der Erstlinge oder Fest der Wochen genannt), inmitten dieser gewaltigen und ehrfurchtgebietenden Manifestation der Naturgewalten, gab Gott Sein Gesetz – Seine Lebensweise – den einzigen Menschen auf der Erde, die Sein Volk waren. Dies geschah bei der Gründung und Einrichtung von Gottes Nation auf der Erde.

Dann, viele Jahrhunderte später, am Pfingsttag, 31 n. Chr., gab Gott Seinem Volk in einer gewaltigen und ehrfurchtgebietenden Manifestation Seinen Heiligen Geist – die Liebe Gottes, um dieses Gesetz *zu erfüllen*. Und das geschah bei der Gründung und Einsetzung der Kirche Gottes auf der Erde!

WER gab den Menschen die Zehn Gebote?

Beachten Sie das genau! Das Volk hat *die Zehn Gebote nicht von Mose erhalten*, wie die meisten Menschen heute zu glauben scheinen. Mose hörte die allererste Übergabe der Gebote in dieser Form zusammen mit diesem ganzen Volk von Millionen von Menschen! Es war nicht Mose, der dem Volk dieses Gesetz gab, sondern Gott redete alle diese Worte“.

Beachten Sie als nächstes 5. Mose 5, 4-22. Das ist später. Mose spricht zu dem Volk Israel. Und zum Volk sagt Mose: „Er hat von Angesicht zu Angesicht mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet ... und er sprach ...“ – dann folgen die Worte der Zehn Gebote (Verse 6-21).

Lesen Sie diese Passagen noch einmal! Warum hat man Ihnen beigebracht, dass Mose „das Gesetz gab“? Warum wurde dieses Gesetz als „Gesetz des Mose“ bezeichnet?

Die Zehn Gebote kamen nicht von Mose, sondern von Gott! Die Zehn Gebote wurden nicht von Mose an das Volk gegeben, sondern von Gott an das gesamte versammelte Volk. Mose sagt: „Er hat von Angesicht zu Angesicht mit euch ... geredet“ – mit der großen Versammlung des ganzen Volkes!

Mose erklärt (Vers 5), dass er sich vor das Volk stellte, um es zu beruhigen, weil es sich fürchtete – aber er war bei ihnen, nur einer von ihnen in dieser großen Versammlung.

Aber Gott sprach zu dem ganzen versammelten Volk, nicht nur zu Mose!

Beachten Sie auch, dass Mose, nachdem er in Vers 21 die Worte der Zehn Gebote, die Gott gesprochen hat, umgeschrieben hat, in Vers 22 weiter zum Volk Israel spricht: „Das sind die Worte, die der Herr redete zu eurer ganzen Gemeinde auf dem Berge, aus dem Feuer und der Wolke und dem Dunkel mit großer Stimme, und tat nichts hinzu und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir.“

Lesen Sie das noch einmal genau! Das ist nicht das, was Ihnen wahrscheinlich gesagt wurde. Lesen Sie es in Ihrer eigenen Bibel!

Diese Worte der Zehn Gebote sprach der Herr. Zu wem? „... zu eurer ganzen Gemeinde“. Das Volk erhielt die Zehn Gebote nicht von Mose, sondern direkt von der Stimme Gottes, die sie alle hörten!

„[U]nd *tat nichts hinzu*.“ Das war ein vollständiges Gesetz! Es ist ein geistliches Gesetz. Es ist vollständig. Er fügte diesem Gesetz nichts mehr hinzu! Alle anderen Gesetze sind andere, separate Gesetze – kein Teil dieses geistlichen Gesetzes! Es ist in sich selbst vollständig!

Und wenn Sie glauben, dass dieses Gesetz nur für „Juden“ galt, dann irren Sie sich gewaltig! Haben Sie nicht in Apostelgeschichte 7, 38 gelesen, dass diese Israeliten die „Worte des Lebens“, um sie uns weiterzugeben“ – uns, die wir

nach dem Neuen Testament Christen sind?

Alle anderen Völker hatten sich von Gott und Seinen Wegen abgewandt. Jetzt wählte Gott ein geknechtetes Sklavenvolk zu *Seinem Volk* – das einzige Volk auf der Erde, das sich nicht völlig von Gott abgewandt hatte.

Das war die Grundlage, auf der der Alte Bund geschlossen wurde – aber was ist die Grundlage des Neuen Bundes? Lesen Sie in Hebräer 8, 10: „Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will *meine Gesetze* in ihren Sinn geben, und in ihr Herz will ich sie schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“

In dieser Broschüre wird deutlich gemacht, dass dies 1. kein vorübergehendes Gesetz war, das am Kreuz endete, und 2. kein spezielles Gesetz, das nur für ein Volk galt und für andere Völker verboten war. Gott nimmt keine Rücksicht auf Menschen (Apostelgeschichte 10, 34).

Das Sabbatgebot

Beachten Sie nun das Sabbatgebot genauer.

„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst“ (2. Mose 20, 8). Gott sagte: Gedenkt dieses Tages! Also haben die Menschen darauf bestanden, ihn zu *vergessen* – oder zu versuchen, ihn auf einen anderen Tag zu *verlegen*!

Christus sagte in der Bergpredigt: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz ... aufzulösen“. Jedoch denken bekennende Christen, dass Er gekommen *ist*, um es nicht länger bestehen zu lassen!

Christus sagte in der gleichen Bergpredigt: „Schwört nicht“, und so halten bekennende Christen allgemein ihre rechte Hand hoch und schwören.

Christus sagte: „Liebt eure Feinde“, also hassen bekennende Christen – die vorgeben, Ihm zu folgen – ihre Feinde und ziehen in den Krieg, um sie zu töten.

Christus sagte: „So seid nun vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“. Bekennende Christen sagen also: „Es ist unmöglich, Gottes Gesetz zu halten, geschweige denn vollkommen zu sein. Christus hat es an unserer Stelle gehalten und es dann abgeschafft.“

Christus befiehlt „Tu es!“ – und Seine erklärten Anhänger tun es nicht!

Christus befiehlt „Tu das nicht!“ und Seine erklärten Anhänger tun es!

Christus hat befohlen: „*Gedenke des Sabbattages*!“ Seine so genannten Anhänger vergessen es!

Aber beachten Sie auch den Rest des Satzes: „um *ihn HEILIG zu HALTEN*“ (Elberfelder Bibel). Das Wort „halten“ bedeutet, in demselben Zustand zu erhalten. Sie können Eiswasser nicht heiß halten – Sie können nur heißes Wasser heiß *halten*. Sie können einen unheiligen Tag nicht heilig halten. Der einzige wöchentliche Tag, den Gott jemals heilig *gemacht hat*, ist sein Sabbat. Es ist völlig unmöglich, den Sonntag oder den Freitag heilig zu halten – denn Gott hat sie nie heilig gemacht, und der Mensch hat keine Macht, irgendetwas heilig zu machen. Das sind keine Argumente, sondern Fakten, die Sie in Gottes Gericht verurteilt werden!

Beachten Sie nun die Verse 9 und 10 (2. Mose 20): „Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am *siebenten Tage* ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun ...“

Nicht *irgendein* siebter Tag! Nicht „ein Tag von sieben“ – Christus sagte *der* siebte Tag! In Matthäus 28, 1 – nach der Kreuzigung und der Auferstehung – finden Sie, dass es *der* siebte Tag *der Woche* ist – der Tag *vor* dem ersten Tag der Woche!

Beachten Sie weiter! Christus hat *nicht* gesagt: „der Sabbat des jüdischen Volkes“. Er sagte ganz klar: „der Sabbat des Herrn, deines Gottes!“ Wenn es der Sabbat des Herrn ist – dann ist der Sabbat wirklich „der Tag des Herrn“.

Lassen Sie uns an dieser Stelle den aufmüpfigen Argumenten ein Ende setzen, dass der Sonntag der „Tag des Herrn“ ist. Ich stelle jeden Leser vor diese Herausforderung: Nennen Sie mir eine Bibelstelle, in der der Sonntag – oder der erste Tag der Woche – als „Tag des Herrn“ bezeichnet wird, und ich werde die Wahrheit dieser Stelle den Millionen von Menschen verkünden, die das Programm *World Tomorrow* (Welt von morgen) auf allen bewohnten Kontinenten der Erde hören, und ich werde sie an prominenter Stelle in der *Klar&Wahr* veröffentlichen, die inzwischen von etwa 7 Millionen Menschen in aller Welt gelesen wird.¹

Gott hat mir eine der größten Zuhörerschaften der Welt zugedacht. Wenn Sie glauben, dass der Sonntag „der Tag des Herrn“ ist und dies anhand der Heiligen Schrift beweisen können, haben Sie hier die Gelegenheit, dies vor vielen Millionen Menschen kundzutun! Doch bevor jemand Offenbarung 1, 10 als Beweis aufführt, möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass 1. dieser Vers sich nicht auf einen bestimmten Wochentag bezieht, sondern auf den allgemeinen Zeitraum der Prophezeiung, der in mehr als 30 Prophezeiungen als „Tag des Herrn“ bezeichnet wird. In dieser Zeit befinden wir uns im *Tag*

des Menschen. Der „Tag des Herrn“ ist die Zeit, in der Gott direkt und übernatürlich in das Weltgeschehen eingreifen und die Regierungen aller Nationen übernehmen wird. Und 2. dieser Vers und sein Kontext *verweisen weder auf einen Wochentag* noch erwähnen sie in irgendeiner Weise den Sonntag oder „den ersten Tag der Woche“. Es gibt absolut nichts in diesem Vers oder im Kontext, was ihn mit einem wöchentlichen Tag der Anbetung in Verbindung bringt oder den Tag in Sonntag *ändert*. Diejenigen, die ihn mit dem Sonntag in Verbindung gebracht haben, haben dies *ohne biblische Autorität* getan und damit Millionen von Menschen getäuscht.

Der „Tag des Herrn“ ist der Tag, an dem der Herr Herr ist – der Tag, der *SEIN* Tag ist – und in Markus 2, 28 sagte Jesus Christus, dass Er der Herr *des Sabbats* ist, nicht des Sonntags.

In diesem Vers – 2. Mose 20, 10 – sagte Er zu dem ganzen versammelten Volk: „Aber am *siebenten Tage* ist der Sabbat *des Herrn, deines Gottes*...“. Nicht der Sabbat „des jüdischen Volkes“, sondern „*des Herrn, deines Gottes*“.

Der Sabbat ist nicht MEIN Tag

Lassen Sie mich diesen Vers weiter veranschaulichen. Vor etwa 30 Jahren, als ich im Auditorium der Handelskammer in der Innenstadt von Seattle Abendgottesdienste abhielt, hielt eine Frau, die mir am Eingang nach dem Gottesdienst die Hand schüttelte, inne und sagte:

„Herr Armstrong, man hat mir gesagt, dass Samstag ihr Tag ist. Ich hoffe, das ist nicht wahr!“

„Das ist sicher nicht wahr“, antwortete ich. „Sonntag ist mein Tag.“

„Oh, ich bin *so froh!*“, rief sie aus.

„Aber warten Sie einen Moment“, sagte ich schnell. „Ich sehe, Sie verstehen nicht. Sonntag ist *mein* Tag – und Montag und Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag – das sind alles *meine* Tage, aber Freitag, wenn die Sonne untergeht, bis Samstag, wenn sie untergeht, ist *nicht* mein Tag – das ist Gottes Tag – das ist *DER TAG des Herrn!*“

Lesen Sie noch einmal den Wortlaut des Gebots von Christus: „Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun“ – das sind unsere Tage, für unsere Arbeit – „Aber am *siebenten Tage* ist der Sabbat *des Herrn, deines Gottes*“ – der siebte Tag ist *der Tag des Herrn*. Dieses Gebot in dem Gesetz, das die *Sünde* definiert, sagt dies ganz klar!

In 1. Johannes 3, 4 (Elberfelder Bibel) lesen Sie die biblische Definition dessen, was Sünde ist. „[D]ie Sünde ist die Gesetzlosigkeit.“ In Römer 7, 7 lesen Sie, *welches* Gesetz zu übertreten Sünde ist – das Gesetz, das besagt: „Du sollst nicht begehren“ – zitiert aus eben diesem Gesetz – 2. Mose 20, 17. In Jakobus 2, 9-11 lesen Sie, *welches* Gesetz die Sünde definiert. Es ist ein Gesetz, das in „Punkte“ unterteilt ist (Vers 10). Einer der „Punkte“ ist „Du sollst nicht ehebrechen“, zitiert aus eben diesem Gesetz (2. Mose 20, 14), und ein anderer der 10 „Punkte“ ist „Du sollst nicht töten“, ebenfalls zitiert aus eben diesem Gesetz (2. Mose 20, 13).

In Jakobus 2, 10 lesen Sie, dass Sie sich der Sünde schuldig machen, wenn Sie auch nur einen dieser 10 Punkte verletzen. In demselben Gesetz heißt es auch: „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. ... Aber am *siebenten Tage* ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes.“ *Wer dieses Gebot missachtet, begeht SÜNDE!*

Das ist wahrscheinlich weit von dem entfernt, was Sie geglaubt haben oder gelehrt wurde. Aber wenn Sie sich streiten wollen, sollten Sie Ihre Argumente für das Jüngste Gericht aufsparen und dann versuchen, von Angesicht zu Angesicht mit ihrem Retter und Schöpfer, Jesus Christus, zu streiten!

Von der Schöpfung zum Sabbat berufen

Bevor wir uns von 2. Mose 20 verabschieden, sollten Sie noch eine wichtige Tatsache beachten.

In Vers 11 lesen Sie: „Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht ... und ruhte am *siebenten Tage*. Darum segnete der Herr *den Sabbattag* und heiligte ihn.“

Wann hat der Herr nun diesen siebten Tag gesegnet und geheiligt? Sie werden, wie bereits erklärt, in 1. Mose 2, 3 lesen, dass Er diesen Segen und diese Heiligung an diesem siebten Tag der ursprünglichen Schöpfungswoche tat. Und in diesem Sabbatgebot heißt es ganz klar: „Und Gott segnete *den siebenten Tag*.“ Er segnete und heiligte ihn gleich am Tag nach der Erschaffung von Adam und Eva. Und *was* Er *dann* segnete und heiligte, so sagt 2. Mose 20, 11, *war der Sabbattag*. Es war Gottes Sabbat seit dieser ursprünglichen Schöpfungswoche. *Damals schuf* der Herr den Sabbat.

Viele haben das trügerische Argument verwendet, dass Gott den Sabbat erst mit den Zehn Geboten auf dem Berg Sinai eingeführt hat. Aber hier steht ganz klar, dass der siebte Tag der Schöpfungswoche, den der Herr *damals* segnete und heiligte, der Sabbat war. Wie oben nachdrücklich bewiesen, existierte der Sabbat und war Gottes heiliger Tag *bevor* die Kinder Israels am Berg Sinai ankamen – wie in 2. Mose 16 gezeigt wird.

Der Herr Jesus Christus als der „Logos“ (Johannes 1, 1 – griechisch) oder der „*YHWH*“ (hebräisch) aus 1. Mose 2, der alles

erschaffen hat, was erschaffen wurde, hat also den Sabbat erschaffen, wie Jesus in Markus 2, 27 klar und deutlich sagt. Er ist eines der Dinge, die Er gemacht hat – und Er wurde am siebten Tag der allerersten Woche, der Schöpfungswoche, gemacht. Der Sabbat existiert seit der Schöpfung, und mehr als zwei Jahrtausende später hat derselbe Herr, die Person der Gottheit, die zu Jesus Christus wurde, Seinem Volk befohlen, *ihn heilig zu halten!* Und etwa weitere 2000 Jahre später sagte Er, dass Er der Herr dieses Tages ist!

Fortgesetzt in „[Ein besonderer ewiger Bund](#)“

1. Seit dem Tod von Herrn Armstrong im Jahr 1986 wurde das *World Tomorrow* Programm eingestellt und die *Klar&Wahr* wird nicht mehr gedruckt. [↵](#)